



Pressemitteilung – Düsseldorf, 03.12.21

## Anhang zur Pressemitteilung

Die Finalisten des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Forschung im Überblick:

### **Kurzbeschreibung „HeatResilientCity“ (Sieger)**

Das Projekt „HeatResilientCity“ widmet sich den Herausforderungen von Hitze in der Stadt und berücksichtigt dabei die Perspektive der Bewohnerinnen und Bewohnern. Wo fühlen sie sich im Quartier bei Sommerhitze besonders belastet? Welche Maßnahmen halten sie für geeignet, um die Hitze in den Wohnungen zu lindern? Welche Maßnahmen im Außenraum und an den Gebäuden bringen auch objektiv eine Verbesserung? Welche Rollen können oder sollen die Stadtplanung, die Verwaltung und die Wohnungswirtschaft für eine erfolgreiche Anpassung übernehmen? Diesen vielfältigen Fragestellungen geht ein transdisziplinärer Forschungsverbund aus Forscherinnen und Forschern der Natur-, Ingenieur-, Umwelt-, Planungs- und Sozialwissenschaften sowie Praxispartnerinnen und Praxispartnern nach. Als Forschungsorte wurden eine Großwohnsiedlung in Dresden und ein stark verdichtetes Gründerzeitquartier gewählt. In beiden Quartieren untersuchen die Forschenden gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Lösungen zur Anpassung an Hitze im Quartier – auch mit Blick auf die spezifischen Bedürfnisse besonders betroffener Gruppen vor Ort. Aus den gemessenen Daten, Modellsimulationen, Bewohnerbefragungen und Recherchen konnten Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden, die klimatisch wirksam, sozial gerecht und nutzerakzeptiert sind. Neben der Planung einer hitzeangepassten Haltestelle wurden u. a. Trinkwasserstationen eingerichtet, eine Blühwiese angelegt und Baumpatenschaften und Bewässerungsinitiativen gestartet. Drei Gebäude wurden bereits hitzeangepasst saniert und 50 neu gepflanzte Bäume sorgen für mehr Schatten und Abkühlung im Außenraum. Auch in der Verwaltung ist ein Umdenken wichtig: Die Anpassung an Sommerhitze sollte als Querschnittsaufgabe gesehen werden, die verschiedene Ämter und Ressorts gemeinsam angehen. Der Verbund gibt hier wichtige Impulse, z. B. für den Lenkungskreis „Resiliente Stadtentwicklung“ und trägt zum Abbau von Hürden bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen bei.

Die Jury würdigte ausdrücklich den direkten Bezug zu den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern, insbesondere der vulnerablen Gruppen. Die Breite der Forschungsdisziplinen sowie auch die Vielfalt der bisherigen Umsetzung in den Beispielquartieren spiegelte die Vielzahl der Handlungsbedarfe wider und trage so zur Bewusstseinsbildung für das Thema Klimawandel und Hitze bei. Als Siegerprojekt des Deutschen Nachhaltigkeitspreises konnte das Projekt auch die Öffentlichkeit überzeugen.

**Projektbeteiligte:** Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V., Landeshauptstadt Dresden, Landeshauptstadt Erfurt, Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden eG, Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt, Technische Universität Dresden, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden



### **Kurzbeschreibung „Grüne Stadt der Zukunft“ (Finalist)**

Flächenkonkurrenzen im Spannungsfeld zwischen grünen Infrastrukturen zur Klimaanpassung und neuem Wohnraum stellen eine aktuelle wesentliche Herausforderung in vielen Städten dar.

Diesen Konflikt adressiert das Forschungsvorhaben „Grüne Stadt der Zukunft“, das in den letzten drei Jahren in Reallaboren in München von Partnern aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in einer ersten Phase bearbeitet wurde. Das Vorhaben beleuchtet dabei verschiedene Dimensionen von Herausforderungen: Wie kann die Stadtplanung in wachsenden Städten leistungsfähige grüne Infrastrukturen mitdenken und umsetzen? Welche Rolle spielen die verschiedenen Akteure im System aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf dem Weg zu einer klimaresilienten Stadt? Und welche Leistungsfähigkeit haben grüne Infrastrukturen tatsächlich und wie können sie synergistisch eingesetzt werden, um effektive Klimaanpassung zu betreiben und ggf. auch zum Klimaschutz beizutragen? Das Projekt geht Ende 2021 mit der zweiten Phase in die Umsetzung. Doch auch jetzt liegen bereits Ergebnisse vor: Es zeigt die subjektiven und objektiven Wirkungen grüner Infrastrukturen, die Potentiale von stadtplanerischen Instrumenten (z.B. Bauleitplanung, städtebauliche Sanierungsmaßnahmen) zur Implementierung grüner Infrastrukturen und die dafür erforderlichen Ressourcenbedarfe personeller und finanzieller Art. Ein Gebäudeenergiemodell ermöglicht die Wirkungen im gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zu bewerten und zu optimieren. In der Folgephase ist u.a. die Entwicklung von „Bildungs-Modulen“ geplant, die unterschiedlichen Akteure Zugang zu den gewonnenen Erkenntnissen und damit eine Verbreitung der Ergebnisse ermöglichen sollen.

Mit der Ernennung zum Finalisten in der Kategorie Forschung würdigte die Jury das Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“ für seinen ganzheitlichen Beitrag zur Resilienzgestaltung von Städten und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in urbanen Räumen. Um eine ebenso erforderliche wie erfolgreiche Klimaanpassung zu erzielen, müssten alle Akteure in ihren jeweiligen Kommunen zusammengebracht, informiert und zum Handeln motiviert werden. All das greift das Projekt mit seinen Beteiligten aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft eindrücklich und handlungsorientiert auf.

**Projektbeteiligte:** Technische Universität München (TUM), Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie Referat für Klima und Umwelt der Landeshauptstadt München, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

### **Kurzbeschreibung „LoKlim“ (Finalist)**

Trockenphasen mit Herausforderungen für die Trinkwasserversorgung, Hitzeperioden mit tropischen Nächten und Starkregenereignisse - die Anpassungserfordernisse unter dem Klimawandel sind vielfältig.

Das Projekt „Lokale Kompetenzentwicklung für Klimawandelanpassung in kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen“, kurz „LoKlim“, adressiert diese Herausforderungen kleiner und mittlerer Kommunen und Landkreise mit dem Ansatz einer Typisierung hinsichtlich ihrer spezifischen Betroffenheit unter dem Klimawandel. So können Erkenntnisse über die größten individuellen Herausforderungen gewonnen werden. Zur Lösung definiert das Vorhaben sogenannte „Prozesspfade“, quasi einen Baukasten hilfreicher Methoden, Indikatoren und Maßnahmen zur



Bewältigung dieser Herausforderungen. Dafür hat „LoKlim“ in Baden-Württemberg sämtliche kleine und mittlere Kommunen und Landkreise auf ihre klimawandelbedingte Betroffenheit untersucht und darauf aufbauend eine Wirkungsübersicht von Maßnahmen entwickelt. Sechs Kommunen und Landkreise sind unmittelbare Forschungspartner, Zivilgesellschaft und Wirtschaftsunternehmen wie Stadtwerke, Energieversorger aber auch Kranken- und Pflegeheime werden themenspezifisch in das Vorhaben eingebunden. Das Vorhaben sorgt damit für ein Bewusstsein der erforderlichen Handlungsbedarfe in einer breiten Akteursstruktur und bietet entsprechend gute Voraussetzungen zur Befähigung von kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen für eine erfolgreiche Anpassung an den Klimawandel.

Der Einbezug kommunaler Verwaltungen als unmittelbare Projektpartner, in Kombination mit Capacity Development Maßnahmen und der Vernetzung mit Wirtschafts- und zivilgesellschaftlichen Akteuren, bildet eine erfolgsversprechende Grundlage für eine bundesweite Implementierung von Anpassungserfordernissen. Besonders Letzteres würdigte die Jury mit der Wahl des Projektes „LoKlim“ zum Finalisten des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Forschung.

**Projektbeteiligte:** Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Städte Bad Krozingen, Böblingen und Kehl, Bodenseekreis, Enzkreis, Landkreis Böblingen, Institut für Fortbildung und Projektmanagement (ifpro) Freiburg, Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW), Regionalverband Nordschwarzwald sowie Südlicher Oberrhein, Süddeutsches Klimabüro am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW), Energieagentur Regio Freiburg (EA Regio Freiburg)

**Absender**

Büro Deutscher Nachhaltigkeitspreis  
Neuer Zollhof 3  
40221 Düsseldorf

**Pressekontakt**

Anne Noe  
Deutscher Nachhaltigkeitspreis  
+49 211 5504 5511 | [an@nachhaltigkeitspreis.de](mailto:an@nachhaltigkeitspreis.de)